© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Omias forticornis Boh. Klingenberg, Finkenberg, Sundern, im Frühjahr unter feuchtem Laub sehr häufig.
Sitona griseus F. In Hildesheim 1 Ex.
Sitona suturalis Steph. 1 Ex.
Sitona var. ambiguus Gyll. 1 Ex.
Sitona lineellus Bonsd. Auf Esparsett-, Klee- und Luzernefeldern gemein.
Sitona crinitus Ol. Im Giesener Holz.
Sitona inops Schh. 1 Ex.
Trachyphloeus alternans Gyll. Auf Wiesen gekätschert; nicht selten.
Trachyphloeus cristatus Gyll. An der Innerste und Leine, nicht selten.
Trachyphloeus squamulatus Ol. Marienfriedhof unter Silbermoos.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen über eine kleine Mordraupe.

Von Bernhard Funke.

Die Thatsache, dass Holoscolia forficella Hb. ihre eigenen Gattungsgenossen auffrisst, ist vielleicht noch nicht bekannt, ich gestatte mir darüber zu berichten.

Am 20. Juni erhielt ich durch ein zufällig gefundenes Weibchen dieser Art eine Anzahl Eierchen, die verschiedenartig abgelegt wurden. Da ich im Zweifel war, ob das Thierchen in einer mit Gaze überzogenen Schachtel überhaupt Eier absetzen würde, setzte ich dasselbe in einen mit Gaze überzogenen Blumentopf, in welchen ich Festuca gepflanzt hatte. Der grösste Theil der Eier wurde auf den Erdboden abgelegt, einzelne fanden sich jedoch in grossen Zwischenräumen an den Blattunterseiten, ein Häufchen von sechszehn Stück neben einander am Stengel. Die kleinen weissen Eier zeigten unter der Lupe deutliche Furchungen. Vom dritten Juli an erschienen die Räupchen, zuerst die auf dem mässig feucht gehaltenen Erdboden, dann die an den Blättern, von der am Stengel abgesetzten Gruppe entwickelte sich kein Exemplar. Die rosenrothen Räupchen machten sich an das Futter heran, frassen in den ersten Tagen nur die jüngsten Triebe und überstanden am 13. und 14. Juli die erste Häutung. Nach derselben sah ich sie wenig tagsüber, sie hatten es vorgezogen, sich zu verbergen, aber gegen Sonnenuntergang holten sie die versäumte Tagesmahlzeit reichlich ein. Am 23. Juli wurde eine zweite Häutung überstanden, welche die Raupen etwas dunkler gefärbt hatte, gleichzeitig aber ist mir eine Verminderung der Raupen bezüglich der Anzahl aufgefallen, trotz sorgfältigen Nachsuchens konnte ich kein todtes Thierchen entdecken, die vorhandenen schienen sich des besten Wohlseins zu erfreuen, und eine Flucht war durch sorgfältigen Abschluss ausgeschlossen. Obgleich ich bei diesen ganz zarten Geschöpfen, die kaum eine Berührung ertrugen, an nichts weniger als an Mordraupen dachte, behielt ich sie doch von nun an mehr im Auge und konnte wiederholt bemerken, wie bei gelegentlichen Begegnungen eine die andere von der Seite packte und zu fressen begann, andere nahmen ebenfalls an der Mahlzeit Theil, trotz anfänglichen Windens und Sträubens war jede an der Seite verletzte Raupe bald nach dem Angriff vollständig aufgezehrt. Kam es vor, dass eine Raupe am Kopfe gepackt wurde, so wusste sie sich frei zu machen und entging dem sicheren Tode. In den ersten Augusttagen erfolgte die dritte Häutung, von einer vierten habe ich nichts bemerkt, sie konnte auch kaum erfolgen, da schon 13 Tage nach dieser dritten Häutung alle noch übrigen Räupchen in der Erde verschwunden waren. Hier haben sie sich in einem dichten weissen Cocon zur Puppe verwandelt, die bereits 12—13 Tage später den Schmetterling ergab.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Schluss.)

In einem andern später angelegten Baue fand ich nur eine Larve vor, trotzdem die Zelle sehr reichlich gross war, die Vermehrung ist also keine sehr bedeutende. Epeolus pictus flog oft um den Nesteingang herum, ebenso kleine Arten von Nomada. Es ist schwer, die Erdnester unversehrt zu erhalten, und es muss der Lehm besonders fest und bindend sein, wenn man Glück beim Ausgraben haben will. Nester im Sande angelegt, habe ich niemals für die Sammlung bewahren können, das Ausgiessen von Leimwasser, Harzlösung und anderen Bindemitteln hat mich, wenigstens bei unserm Sandboden, niemals zum Ziel geführt. Hiebei will ich noch eines Falles Erwähnung thun: Ein Pompilus viaticus trug eine grosse Spinne in seine Höhlung, während er aber wieder fortflog, verliess die Spinne anscheinend unversehrt das Nest und wurde von mir gefangen. Dabei bemerkte ich, dass sie ein Ei am Hinterleibe trug,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Funke Bernhard

Artikel/Article: Beobachtungen über eine kleine Mordraupe. 179